

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

565 (4.12.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeigen für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Adolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Soden. Druck für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10/ Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Siebel- und Lammstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adressen lauten
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Pfg. monatlich,
frei aus Haus geliefert:
vierteljährlich Mk. 2.20,
Anwarts: bei Abholung
am Postamt Nr. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
5mal ins Haus abg. Nr. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg., die
Weltausgabe 70 Pfg., Weltaus-
gaben an 1. Stelle 1 Mk. 5.00.
Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt,
bei der Abnahmehaltung des Preises, bei
sonstigen Bedingungen und bei Kon-
trakt auf Verlangen.

Nr. 565. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 4. Dezember 1914. Telefon: Redaktion Nr. 809. 30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Das Ringen in Flandern.
T. Amsterdam, 3. Dez. Der „Telegraaf“ meldet aus Eluis: Am 1. Dezember morgens begann der Kanonendonner, der nachmittags heftiger wurde. Zuerst kam er aus der Richtung der Meer. Auch in Brügge wurde man gestern, daß an der Yser gekämpft wurde, da viele Verwundete durchkamen. Die Reife der Wagen, Autos und Truppen erstreckte sich von der Yser bis nach Marienkirch. Von dort bis Knode befindet sich die ganze Küste in Verteidigungszustand, die Kanonen mit der Mündung auf die See gerichtet. Aber sowohl von dort als aus den Luf-ten sind sie unsichtbar aufgestellt. Das ist ein Beweis dafür, daß die Deutschen auf alles vorbereitet sind. Die Beschädigungen der Seeschleusen durch die englischen Beschießungen be-stätigen sich.

T. Amsterdam, 3. Dez. Die Zeitung „Tyd“ meldet aus Calais: In Belgien steht eine große Schlacht bevor. Die Deut-schen haben in den letzten Tagen sehr große Truppenmassen herangezogen, um die Front Ostende-Ypern zu verstärken. Man spricht von 700 000 Mann. Die Verbündeten, die dank ihres vorzüglichen Orientierungsdienstes über die Verhältnisse auf feindlicher Seite sehr gut unterrichtet sind, haben gleichfalls große Reserven herangezogen, sodaß man von einer Truppen-menge von 1 1/2 Millionen Mann in der Schlachtlinie sprechen kann. Die Verbündeten haben ihre Infanterie meisterhaft ein-gegraben. Das Kommando vor Calais wird von dieser Woche an in den Händen der Engländer liegen. Alles weist darauf hin, daß man in den nächsten Tagen eine große Feldschlacht er-warten darf. Dieser Tage unternahmen Flieger der Verbündeten einen Flug über Brügge und Gent und darüber hinaus, in der Hoffnung, einen Teil des deutschen Stabes auszukun-d-schaften. (B. 3.)

— Berlin, 4. Dez. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Boten“ zu den Kämpfen in Flandern berichtet, daß seit Sonntag früh ununterbrochen Kanonen-donner zu hören sei. Die Küste ist jetzt vollkommen in Ver-teidigungszustand versetzt. Die strengsten Maß-nahmen gegen Spionage sind getroffen worden. Angeblich sind auch in Ostende und Gent weitere zahlreiche Ver-haftungen vorgenommen worden.
— Köln, 4. Dez. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus London meldet „Daily Chronicle“ aus Amsterdam: Die Deutschen hätten den vereinigten Haupt-angriff auf die Stellung der Verbündeten an der Yser begonnen. Wahrscheinlich werde der Angriff mit größeren deutschen Truppenstärken und mit schwereren Ge-schützen ausgeführt als jemals zuvor.

Der französische Bericht.

T. Genf, 3. Dez. Der französische Generalstabsbericht von gestern abend 11 Uhr meldet, daß in Belgien eine heftige Beschießung von Lampernisse westlich von Dignuiden statt-fand. In den Argonnen wurde im Nordwesten der Vor-sprung des Waldes von Gurie von den Deutschen in die Luft gesprengt. Die Franzosen entwickelten im ganzen ihren Fort-schritt auf diesem Teile der Front. Im Elsaß nahmen die Franzosen Ober- und Niederapsach, südöstlich von Thann. Auf der übrigen Front ist nichts vorgefallen. (B. 1.)
W.T.B. Paris, 3. Dez. Der amtliche Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr besagte: In Belgien ziemlich heftige Kanona-den gegen Neuport und südlich Ypern. Die Ueberschwemmung erstreckt sich südlich von Dignuiden zwischen dem Oys und der Somme. Heftige Beschießung von Aiz-Boquette. Ruhe auf der Front an der Somme, Aisne und in der Champagne. In den Argonnen wurden mehrere Angriffe des Feindes zurückgewor-fen. Wir rückten ein wenig vor. Im Woedre-Gebiet zeigt die deutsche Artillerie eine gewisse Tätigkeit, doch sind die Ergeb-nisse unbedeutend. In Rothringen und in den Vogesen nichts neues.

T. Genf, 3. Dez. Das noch in der gestrigen Joffreschen Note als bedeutende französische Stellung bezeichnete Gurie-Gebirg im Argonnenwalde ist dank den vereinten Anstreng-ungen der Minenleger-Genietruppe und des württembergischen Kaiser-Regiments ein deutscher Stützpunkt geworden. Zu spät erkannten die Franzosen, daß sie dort in eine Falle gegangen waren. An anderen Stellen des Argonnenwaldes, nämlich bei Fontainemadé, Courte-Chauffee und St. Hubert dauern die deutschen Anstrengungen, die französischen Laufgräben zu neh-men, fort. Auffallend knapp äußert sich die Joffresche Note über die gestrigen Vorgänge bei Dignuiden, die verschweigen in wessen Händen das westlich Dignuiden gelegene Lamper-nisse geblieben ist. (L. A.)

Von den übrigen Kämpfen.

— Berlin, 4. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Christiania über eine neue Beschießung von Arras, daß die

Stadt neuerdings wieder das Ziel der neuen Offensive sei. Diesmal hätten die neuen Stadtteile sehr viel zu leiden. Sie seien so gut wie vollständig zerstört. Der französische Bericht behauptet, daß die Verbündeten Fort-schritte machten. Sie besetzten 4 Kilometer östlich Arras mehrere Dörfer.

— Kopenhagen, 2. Dez. „Berlingske Tidende“ erzählt aus Lon-don: Aus Paris werde nach der englischen Hauptstadt gedröhrt, die Franzosen hätten im Elsaß große Fortschritte gemacht. Joffre habe verschiedene dortige französische Stellungen besucht. In der Wohnung des Bürgermeisters zu Thann habe er bekannte Häuser getroffen, die seit der Besetzung dieser Stadt durch die Franzosen loyal mit den mi-litairischen Behörden zusammengearbeitet hätten. Joffre habe dort geäußert: „Unsere Rückkehr ist endgültig. Ihr seid jetzt Franzosen und werdet es immer bleiben. Frankreich, das stets Freiheitsgebanten vertritt, wird wieder Respekt für Eure Privilegien, Eure Traditionen und Euren Glauben schaffen. Ich bringe Euch Frankreichs Ruß.“ (Festf. Ztg.)

Die Verluste der Engländer.

— London, 3. Dez. (W. B. Nichtamtlich.) Der mili-tairische Korrespondent der „Times“ gibt die Verluste der britischen Armee auf 84 000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspreche, als es ins Feld rückte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Armentières betragen etwa 50 000 Mann, wovon etwa 5500 auf das indische Korps entfielen. Der Korrespondent fährt fort:

„Wir müssen zugeben, daß die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste noch zahlreicher sind als wir, und daß sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine furchtbare Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begräbt be-ständig unsere Leute, indem ganze Abteilungen der Lauf-gräben zerstört werden. Ihre Scharfschützen sind kühn und hartnäckig. Ihre Grabenmörser und Granaten verursachen uns beständige Verluste und obwohl ihre Aufklärung in der Luft seltener geworden ist, erscheinen doch noch Tauben und Albatros-Flugzeuge über uns und beobachten, was wir tun. Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in schred-lichem Mangel geschwächt. Wir haben fast die ganze reguläre Reserve und den besten Teil der Spezialreserve vieler Korps an die Front gebracht. Wenn die Depots nicht länger im-stande sind, guten und regelmäßigen Ersatz zu schicken, würde die Armee an der Front gern einen Teil der neuen Armeen als Ersatz begrüßen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erwägen müssen, wie wir die neuen Aushebungen am besten an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divisionen und Brigaden in Ein-heiten oder zur Auffüllung.“

Die französischen Verluste.

T. Rom, 3. Dez. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Nordfrankreich meldet, daß bisher das französische Heer einen Verlust von mindestens 50 % an Toten, Verwunde-ten, Vermißten und Gefangenen habe. Dies gilt übrigens nur für die Linie und die jüngeren Regimenter. Wo die Terri-torialtruppen allein sich schlagen mußten, seien ihre Kontingente fast völlig aufgerieben worden. (B. 1.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— Wien, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlaunt-bart: 3. Dezember, mittags. Unsere Situation auf dem nord-östlichen Kriegsschauplatz hat sich gestern nicht geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, General-major.

T. Christiania, 3. Dez. Der russische Generalstab teilte gestern in Petersburg mit: Am 1. Dezember herrschte auf allen Fronten Ruhe, während in der Gegend von Lwow der Kampf fortgesetzt wurde, jedoch mit weniger Heftigkeit. Gegen Mitter-nacht des 2. Dezember marschierte der Feind in dichten Forma-tionen vor und unternahm einen Angriff auf unsere Stellung nördlich von Kobz, wurde aber zurückgewiesen. In der Gegend südlich von Kralau sind unsere Truppen in Welitschlo einge-rückt. (B. 1.)

T. Christiania, 3. Dez. (B. 1.) Aus Petersburg wird nach London telegraphiert: Die Deutschen haben sich auf der Linie Strylow-Gomoin sehr stark befestigt. Eine neue deutsche Offensive gegen die linke russische Flanke, auf halbem Wege zwischen Wilan und Petritsch ist mit großen Verlusten zurück-geschlagen. Gleichzeitig haben die Deutschen die rechte Flanke der Russen nördlich von Lwow aus energisch angegriffen. (Diese russische Meldung scheint auf sehr schwachen Füßen zu stehen. Uebrigens ist darin auch der Ausgang des letzten deut-schen Angriffes mit Stillschweigen übergegangen. D. R.)

W.T.B. Kopenhagen, 3. Dez. „Politiken“ gibt folgende Meldung der Londoner „Times“ aus Petersburg wieder: Die

Hauptstadt wartet ungeduldig auf Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen tragen dazu bei, die Spannung zu er-höhen. Trotz der klimatischen Schwierigkeiten halten die Deut-schen ihre Stellungen bei Lodz und Lwow. Sie haben den Russen sehr schwere Verluste zugefügt. Jetzt erwarten sie Ver-stärkungen. Aber woher soll Deutschland Verstärkungen nehmen?

Kommando-Enthebung des russischen Generals Kennenkampf.

W.T.B. London, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Mor-ningpost“ meldet aus Petersburg: General Kennen-kampf wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Ein-schließung der Deutschen seine Stellung wei Tage zu spät eingenommen hat.

— Berlin, 4. Dez. Zu der Abjehung des General Kennen-kampf äußert sich Major Morat im „Berl. Tagbl.“: „Auf Kennenkampf setzte Rußland große Hoffnungen infolge seiner Kenntnis der deutschen Grenzgebiete. Wie bei Tannenberg, so scheint Kennenkampf auch diesmal unserem Marschall Hinden-burg in die Arme gelaufen zu sein. Wie weit sein zu spätes Eintreffen die Pläne des russischen Generalstabs zu schanden machte, wird die spätere Zeit ergeben. Jedenfalls hat Kennen-kampf kein Glück gehabt und ist gegangen worden.“

Der Kaiser bei den verbündeten Truppen in Czestochau.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez. (Amt-lich.) Der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czestochau kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Oberste Seeresleitung.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Nach der „Kreuz-zeitung“ ist dem General der Infanterie, Freiherr von Scheffer-Woyadel der Orden Pour le Mérite durch folgende Kabinetts-ordre verliehen worden:
„Die schweren Kämpfe, die Sie in den letzten Tagen mit dem 25. Reserve-Armee-Korps durchgefochten haben, werden für immer ein ruhmvolles Blatt der Kriegsgeschichte bleiben. Ich verleihe Ihnen den Orden Pour le Mérite und erlaube Sie, Ihren ausgezeichneten Truppen meine königliche Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Gott schenke Ihnen weitere Erfolge. Wilhelm I. R.“

Die Russen in Oberungarn.

— Budapest, 2. Dez. Ueber die Kämpfe im Zempliner Komitat werden jetzt laut „Festf. Ztg.“ interessante Einzelheiten bekannt. Die mit Infanterie, Artillerie und Kolaten eingedrungene russi-sche Truppen hatten in einer Ausdehnung von etwa 20 Kilometern zwischen Labore und Ciropa bis Szinna nordöstlich von Homonna, wo sich die Hauptmacht der Russen befand, Aufstellung genommen. Homonna wurde am 27. November von unseren Truppen umschlossen. Im Laufe des Tages kam es zu wiederholten Angriffen und schließlich traten die Russen fluchtartig den Rückzug von Homonna und später auch bei Uszot an. Ein Flügel der bei Uszot eingedrungenen Russen wurde bei Szinna angegriffen, wo es zu erbitterten Kämpfen kam. Die von zwei Seiten bedrängten Russen mußten auf schlechten Wegen flüchten und ließen etwa dreitausend Gefangene und Tote zurück. Die Flucht der Russen aus Szinna erfolgte in ganz regelloser Weise. Die Russen warfen zum Teil ihre Waffen, ihre Artillerie sogar ihre Schrapnellgeschosse weg. Die Flucht erfolgte in nördlicher Richtung.

In Szinna selbst haben die Russen während ihres dortigen Auf-enthalts die meisten Wohnungen verwüstet, auch die Maschinen der Mäbelfabrik Thonet zerstört, doch mangelte ihnen infolge des plötz-lichen Eindringens unserer Truppen die Zeit zum Plündern oder bei dem fluchtartigen Abzug Brandstiftungen vorzunehmen. In Homonna haben die Russen außer der Zerstörung der elek-trischen Anlage und etwa vierzig Häusern keine weiteren Verwüstun-gen angerichtet. Als unsere Truppen eindrangen, fanden sie in den südlich von der Ortschaft gelegenen Schützengräben sehr zahlreiche vollkommen betrunkene russische Soldaten in von ihnen geraubtem Bettzeug gewickelt.

Ministerpräsident Graf Tisza hat die Obergespanne der durch die Russeneindrücke bedrohten oberungarischen Komitate telegraphisch er-sucht, dahin zu wirken, daß die Bevölkerung von einem fluchtartigen Verlassen ihres Wohnsitzes zurückgehalten werde, weil das ruhige Ver-bleiben im Orte weniger Gefahren birgt als eine Flucht jetzt zur Win-terzeit. Die ungarische Regierung empfiehlt der Bevölkerung, wie dies auch die preussische Regierung in Ostpreußen getan hat, ihr Schick-sal derzeit mit ruhiger Ergebung zu tragen.

Zur Einnahme von Belgrad.

W.T.B. Budapest, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Der „Uz Est“ bringt folgende Einzelheiten über die Besetzung von Belgrad: Nach mehrtägiger Artilleriefeuer, das zur Folge hatte, daß die serbische Artillerie am Avola Berg, am Topfshider und am Bonnovo Berg zum Schweigen gebracht wurde, erfolgte um Mitternacht von vier Seiten ein allgemeiner Sturm. In vier Stunden war Belgrad fest in unseren Händen. Die von Obrenovic anrückenden Truppen zogen nach Besetzung des

zähnen Widerstandes der serbischen Truppen ebenfalls in die Stadt ein. Hunderte von bereits früher vorbereiteten Fährten und Rähnen transportierten unsere Truppen an das andere Ufer. Die serbische Besatzung suchte bei der Eisenbahnbrücke Widerstand zu leisten, wurde aber förmlich überrannt, ebenso die übrigen serbischen Truppen, die in den Straßen Belgrad Widerstand versuchten. Vor dem Konak spielte sich eine tief ergreifende Szene ab, als die ungarischen Truppen, unter ihnen zahlreiche Landsturmmannschaften die ungarische Hymne sangen. Die Stadt hat von der Belagerung nicht allzu sehr gelitten, obwohl stellenweise die verheerende Wirkung der Beschichtung wahrzunehmen ist.

— Wien, 3. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Vom jüdischen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet:

„Das siegreiche Vordringen unserer Truppen über die Kolubara hat den Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungsanlage gegen Norden gerichtet ist, kamplos preiszugeben, um nicht die dortige Besatzung der Gefangennahme auszuliefern. Unsere Truppen drangen über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad ein und besetzten die Höhen südlich der Stadt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesandtschaftspalais Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wurden sofort militärisch gesichert.

In den übrigen Teilen der Gefechtsfront kam es gestern, da der Feind im Rückzuge ist und die eigenen Truppen auf den grundlosen Wegen nur langsam vorwärts kommen, nur zu kleineren Kämpfen mit feindlichen Nachhut, von denen ca. 200 Mann gefangen genommen wurden.

— Sofia, 3. Dez. Nachdem Belgrad von den Serben aufgegeben, ist General Stepanowitsch nach Süden aufgebrochen. Die Verbindung zwischen Belgrad und Nißch ist unterbrochen. Die Zufuhr an Kriegsbedarf und Lebensmitteln ist nach der gemedelten Zerstörung der Eisenbahn nach Salonik erschwert. Die Regierung und die diplomatischen Vertretungen bereiten ihre Abreise von Nißch vor. Wahrscheinlich gehen sie, wie bereits angedeutet, nach Westab. (M.T.B. Nicht amtlich.)

— M.T.B. Budapest, 3. Dez. Die Nachricht von der Einnahme Belgrads erweckte in der ganzen Stadt unbeschreibliche Begeisterung. Von nachmittags 6 Uhr ab zogen zahlreiche, mitunter nach Tausenden zählende, von patriotischer Freude erfüllte Volksmengen durch die Hauptstraßen. Obwohl die Siegesnachricht zu später Stunde bekannt wurde, waren doch sämtliche Fenster sowohl der öffentlichen wie der privaten Gebäude beleuchtet und selbst an den Fenstern der ärmeren Häuser und in entlegenen Seitenstraßen brannten die Kerzen.

Die Mengen zogen vor den Klub der Partei der nationalen Arbeit, sowie vor das Nationalcasino und während ungarische patriotische Lieder und die Märsche am Rhein gelungen wurden, brachte man Gehrufe auf den König Franz Josef, den Deutschen Kaiser und das gemeinsame und das deutsche Heer aus. Vom Erter des Klubs der nationalen Arbeitspartei, vor dem im Laufe des Abends wiederholt nach Tausenden zählende Volksmengen erschienen, die unter anderem auch begeisterte Huldigungen auf den Grafen Tiza ausbrachten, wurden von mehreren Abgeordneten zündende Ansprachen an die Menge gerichtet, in denen auf die Bedeutung der heutigen Siegesnachricht hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck verliehen wurde, der Allmächtigkeit werde für die gerechte Sache den kämpfenden Soldaten der Monarchie wie ihren Bundesgenossen zu dem ersehnten Siege verhelfen.

Besonders imponant gestaltete sich abwechselnd eine patriotische Kundgebung vor dem deutschen Konjulat, wo nach dem Abingen der ungarischen Nationalhymne und der Märsche am Rhein ein Redner aus der Menge in begeisterten Worten den König, seinen Bundesgenossen, Kaiser Wilhelm und das siegreiche Heer feierte. In seiner Antwort ließ der deutsche Generalkonsul, die patriotische Bevölkerung der Hauptstadt, und die heldenhaft kämpfenden ungarischen Soldaten hochleben. Auch vor dem russischen Generalkonsulat fand eine Kundgebung statt, bei der die Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen, deutschen und türkischen Heere, sowie deren erhabene Herrscher gefeiert wurden. Freudig begeisterte Mengen belagerten noch in den späten Abendstunden die Straßen.

Auch aus allen Teilen des Landes trafen Berichte über die begeisterte und treuliche Aufnahme der Siegesbotschaft ein.

Die Blätter drücken ihre Freude über den Fall Belgrads aus. Das „Neue Beker Journal“ schreibt: „Die Eroberung Belgrads wird die zweite Etappe des serbischen Feldzuges beginnen, deren Ziel kein anderes sein kann, als die vollständige Niederwerfung des Königreiches. Daß auf dem Wege zu diesem Ziele große und harte Schwierigkeiten zu überwinden sind, daß das serbische Heer, so schwer es auch bisher gelitten hat, sich uns doch noch mit dem Mut der Begeisterung entgegenstellen wird, darüber täuscht sich schließlich niemand. Aber ebenso gewiß sind wir auch, daß der Heldennut unserer Truppen und der unerschütterliche Wille zum Siege in Verbindung mit der Meisterhaftigkeit unserer Heeresleitung dieser Schwierigkeiten und aller dieser Widerstände Herr werden wird.“

„Budapesti Hírlap“ schreibt: „Wenn Serbien nicht nach dem zweiten Balkankrieg eine Beute des Größenwahnes geworden und von wilder Begehrlichkeit erfaßt, lüsterne Blicke auf Bosnien und Albanien geworfen hätte, so wäre dieses begabte, von Trugbildern (Phantasmagorien) verirrte Volk gewiß einer schönen Zukunft entgegengegangen. Aber sein Mißgeschick hat gewollt, daß keine Staatsmänner das Heil Serbiens in der Rolle der russischen Satrapie erblickten, die sich alle Raubgierigkeiten gestatten darf.“

— M.T.B. London, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus Petersburg: Die Lage in Serbien ist ernst. Die Oesterreicher haben jetzt dort eine halbe Million Soldaten einschließlic 30 000 Kanonen. Serbien hat sehr große Verluste erlitten. Mehrere Regimenter haben nur noch acht Offiziere statt 75. Die einzige Hoffnung ist die Hilfe Rußlands. (Diese Hoffnung wird sich allerdings als recht trügerisch erweisen. D. R.)

Japan und Rußland.

M.T.B. Berlin, 3. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Petersburger Telegr.-Agentur berichtet aus Tokio: Der Japan von Tlingtau wurde zum japanischen Kriegshafen erster Klasse erklärt; den Handelsreisenden wird kein Zutritt gestattet.

— Tokio, 3. Dez. Wieder die Bedeutung der Eroberung Tlingtaus äußerte sich der Ministerpräsident Duma einem Vertreter der „Hochsch.“ gegenüber dahin, der Verlust Tlingtaus sei die erste Abwärtschlagung Deutschlands auf die Kriegskosten als erstes greifbares Merkmal des Krieges, denn andere Lügen bis jetzt noch nicht vor. Zeitl. Ztg.

Der Zustand in Südafrika.

Die Gefangennahme Dewets.

— Pretoria, 3. Dez. (Reuter.) Kommandant Brits berichtet, daß er am 1. Dezember Dewet auf der Farm Waterburg, 100 Meilen östlich von Masering, gefangen genommen hat. Dewet hatte in der Nacht des 21. November den Baal-

stuh überfallen und das Transvaal betreten. Er wurde von Kommandant Dutoit im Automobil verfolgt, entkam aber mit 4 Anhängern.

Er traf ein kleines Kommando, das sich im Geheimen im Bezirk Schweizer Rende gebildet hatte und hauptsächlich aus Buren bestand, die aus dem westlichen Freistaat gesüchtet waren. Dewet rückte mit diesen Truppen so schnell in westlicher Richtung vor, daß die Bemühungen der Regierungstruppen, ihn zu umzingeln, ergebnislos blieben. Eine Reihe schwerer Gewitter begünstigten Dewet, da es unmöglich war, auf den schwierigen Wegen Automobile zu benutzen.

Dewet überschritt am 25. November die Eisenbahnlinie nördlich von Deonodale. Kommandant Brits befehlt die Verfolgung von Trijburg aus und nahm am 27. November einen Teil des Kommandos Dewets unter Kommandant Wolmarans gefangen.

Dewet hatte tags zuvor diese Abteilung verlassen und war weiter westlich gezogen. Die Verfolgung wurde ununterbrochen fortgesetzt und am 1. Dezember holte Brits Dewet auf der Farm Waterburg ein. Die Buren, 52 Mann stark, ergaben sich, da sie umzingelt waren, ohne einen Schuß abzugeben. Die Gesamtzahl der von Brits Gefangenen beträgt ungefähr 120 einschließlic des Kommandanten Doit und 5 Feldkornetts. Die Verfolgung Dewets von Trijburg aus geschah mit Hilfe des Automobils des Kommandanten von Süd-Waterland unter Oberst Jordan. Nur ein Bure wurde verwundet.

Die Türkei im Krieg.

— Konstantinopel, 4. Dez. (Nicht amtlich.) Auf Beschluß des Ministerrats ist die Ausfuhr von Mehl aus Getreide, Reis, Butter, Zwiebeln, Oliven, Del, Hafer, lebenden Tieren, Petroleum, Benzin und zahlreichen anderen Lebensmitteln, sowie von Drogen und Metallen verboten worden.

M.T.B. Mailand, 3. Dez. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Daß für die im Kaukasus kämpfenden Truppen die Einrichtung des Roten Kreuzes erst beschafft werden müßten. Auch auf den übrigen Kriegsschauplätzen seien für das Rote Kreuz keine Mittel mehr vorhanden, sodaß der Staat Leute zur Beschaffung stellen müsse.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

M.T.B. Mailand, 3. Dez. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Petersburg wird die Sprache der dortigen Presse gegen die neutralen Staaten immer gereizter. Die „Befreiung Bremja“ wirft Bulgarien und Rumänien Undankbarkeit vor. Niemand zweifelt an dem endgiltigen Siege Rußlands, aber es sei auch notwendig, daß der Sieg so bald wie möglich erfolge. Das siegreiche russische Heer fordere von den Neutralen eine unverzügliche Entschädigung. (Die energische Forderung wird keinen Eindruck machen, da auch die Neutralen wissen, daß nicht das russische, sondern das Heer der Verbündeten siegreich war. D. R.)

— Petersburg, 3. Dez. Besondere diplomatische Informationen der „Rustoje Slowo“ bejagen, die russische Regierung habe in Bulgareis die Ueberlassung der von den russischen Truppen besetzten österröichischen Bukowina an Rumänien angeboten und eine Antwort bis zum 5. Dezember erbeten. (Zeitl. Ztg.)

Der Aufstand in Marokko.

M.T.B. Lyon, 3. Dez. Der „Nouveliste“ meldet aus Tanger: Am 27. November haben französische Truppen in der Nähe von Taza die aufständischen marokkanischen Stämme angegriffen und zurückgeschlagen. Die Aufständischen mußten unter Zurücklassung beweglicher Beute und eine Anzahl von Toten und Verwundeten in die Berge fliehen. Die französischen Truppen hatten 20 Tote und 25 Verwundete.

Wiederzusammentritt von Kammer und Senat in Italien.

M.T.B. Rom, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Ministerpräsident Salandra erklärte heute in der italienischen Kammer bei Wiederaufnahme der Arbeiten, dem neuen Ministerium sei sein Arbeitsprogramm unmittelbar durch die Notwendigkeit auferlegt, weil es in diesem kritischen Augenblick die Geschicke des Landes zu lenken hat. Die Regierung hätte erwägen müssen, ob die Vertragsbestimmungen zur Teilnahme am Konflikt zwangen. Aber die gewissenhafteste Prüfung der bestehenden Verhältnisse und die Kenntnis der Ursprünge und des augenscheinlichen Endzweckes des Konflikts hätten die Ueberzeugung gebracht, daß Italien nicht zur Teilnahme verpflichtet war. Die Wahrung der italienischen Interessen hätten erfordert, unverzüglich die Neutralität zu erklären.

In den Ländern und Meeren des alten Erdteils, dessen politische Gestaltung vielleicht im Begriffe sei, sich zu ändern, bestie Italien vitale Interessen. Es müsse seine Stellung als Großmacht behaupten und sie so erhalten, daß sie durch die möglichen Vergewaltigungen anderer Staaten nicht relativ geändert werde. Daher müsse notwendigerweise Italiens Neutralität eine tätige und wachsame sein. (Anbauern der Beifall.)

Demgemäß war und ist es höchste Sorge der Regierung: vollständige Vorbereitung von Armees und Marine. (Beifall.) Wenn auch Italien nicht das Ziel habe, irgend jemanden mit Gewalt zu unterdrücken, so müsse es sich doch mit der größten Stärke organisieren und rüsten damit es nicht früher oder später selbst unterdrückt werde. (Beifall.) Zu dieser unserer ersten Pflicht gesell sich die weitere nicht unwichtige die Wirtungen der Krise zu mildern, welche ganze Industrien lähmt und Tausende von Arbeitern in das Vaterland zurückregeln ließ. Auch zu diesem Zwecke waren außergewöhnliche Maßnahmen notwendig: teilweise Abweichungen von dem gemeinen Recht, Beschleunigung öffentlicher Arbeiten und weitgehende Verfügung über unsere Geldmittel.

Die Regierung beantragt die alsbaldige Genehmigung dieser Maßnahmen. Inzwischen konnten wir mit Genugtuung feststellen, daß Arbeit und Kredit unseres Landes auf dem Wege sind, zu normaler Funktion zurückzuführen. Die Regierung weiß jedoch wohl, daß alles aufgegeben werden muß, um dem Lande genügend Vorräte der wichtigsten Stoffe zu sichern. Ihr Eingreifen wird nicht auf sich warten lassen, wo und wann die private Tätigkeit zu diesem Zweck nicht ausreicht. Auch der innere Friede muß auf jeden Fall gesichert werden. Das Gemeingefühl aller Italiener muß sich in Wort und Tat feierlich bekunden. (Langanhaltender Beifall.) Das erhabenste Beispiel dieses Allgemeingefühls wird sicher die bevorstehende Beratung der obersten Körperschaften geben. Die Regierung ruft die ganze Volksvertretung zur politischen Mitarbeit auf. (Beifall.) Nur vom Parlament empfängt sie die Kraft, die sie braucht, um ihre schwierige Aufgabe zu erfüllen. Wenn Ihre Stimme ihr Stärke und Sicherheit gibt, können wir die schwere Last unserer Verantwortlichkeit tragen und unsere Emsigkeit fortsetzen, um die augenblicklichen Interessen

unseres Landes wirksam zu verteidigen und sorgsam über der fünfzigjährigen Bestimmung Italiens in der Welt zu wachen. (Langanhaltender Beifall.)

Die Kammer erhebt sich und ruft immer von neuem: „Es lebe Italien!“ — Hierauf bog sich das Ministerium in den Senat, um dort dieselben Erklärungen abzugeben wie in der Kammer.

Auch im Senat wie in der Kammer haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten Salandra einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die radikale Gruppe der Kammer trat am Nachmittag zusammen und beschloß einstimmig, die Regierungserklärungen zu billigen. Sacconi wurde zum Parteiredner bestellt. Alle anderen Redner verzichteten darauf, hierzu in der Kammer zu sprechen. Die Gruppe der demokratischen Linken trat ebenfalls am Nachmittag zusammen und nahm eine Tagesordnung an, worin sie die patriotischen Erklärungen der Regierung zustimmend zur Kenntnis nimmt.

— Berlin, 4. Dez. Die gestrige Sitzung der römischen Kammer hat, sagt der „Berliner Lokalanzeiger“, unabweislich davon getan, daß das Ministerium Salandra eine große Mehrheit für sein Neutralitätspolitik finden wird, freilich ist Voraussetzung für diese Mehrheit die Erwartung, daß Italien auch als neutrale Macht die gerechten Forderungen durchsetzen wird, von denen der Minister sprach. Mit seinen Worten, daß Italien nicht nur seine Großmachtsstellung zu verteidigen, sondern auch zu verhindern hat, daß sie relativ durch die Vergrößerung anderer Mächte erschüttert werde, kann der Minister nur meinen, daß Italien, wenn Europas Landkarte verändert werde, Kompensationen verlangen werde.

Zur zweiten Kriegssitzung des Reichstages.

— Berlin, 3. Dez. (M.T.B. Nicht amtlich.) Die „Freie Kommission“ des Reichstages beschäftigte sich heute den ganzen Tag an Hand der vorliegenden Denkschrift mit den wirtschaftlichen Maßnahmen aus Anlaß des Krieges. Die Beratungen gelangten gegen Abend zum Abschluß.

T. Berlin, 3. Dez. Im Reichstage verlaute heute vor-mittag, daß der Abgeordnete Dieblich nach den gestrigen Vorgängen bei der Abstimmung im Reichstag — wo er sich der Parteidisziplin nicht fügte und als einziger gegen die weitere militärische, finanzielle und wirtschaftlich-soziale Sicherung Deutschlands stimmte — beabsichtige, sein Mandat niederzulegen. Eine Bestätigung war bis in die Mittagsstunde nicht zu erlangen. (B. Z.)

Der bayerische Ministerpräsident Graf von Hertling.

T. Berlin, 4. Dez. (Priv.-Tel.) Der zur Zeit in Berlin weilende bayerische Ministerpräsident Graf von Hertling schilderte einem Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ seinen Eindruck über die gestrige Tagung des Reichstages. Er sagte:

„Die gestrige Tagung des Reichstages hat den von Lügen und Verleumdungen überfüllten Ausland gezeigt, welches die wahre Stimmung in Deutschland ist. Sämtliche Abgeordneten haben an ihr teilgenommen und in der Anwesenheit von Ministern fast aller Bundesstaaten hat sich die Einmütigkeit befunden, in der die im Deutschen Reich verbündeten Fürsten und Regierung zusammenstehen.“

„Ich habe nahezu 4 Jahrzehnte dem Reichstage angehört, ich weiß von vielen Sitzungen, welche gewaltigen Eindruck und heilsamer Begeisterung hervorriefen, aber so wichtig, so schön, so bewundernswert, wie gestern ist der Reichstag noch nie dagewesen, wie in diesem ersten Augenblicke.“

„Die markigen Worte des Reichstanzlers ließen erkennen, daß das deutsche Volk wie ein Mann entschlossen ist, durchzuhalten und daß jeder der sich verrechnet, der glaubt, Deutschland werde sich zu einem Frieden verstehen, der nicht der blutigen Opfer entspricht, die wir gebracht haben.“

„Für Baumacher und Schwabinger ist jetzt in Deutschland kein Platz. Der Kanzler hat in seiner Rede vernichtend den Beweis erbracht, daß wir den Krieg nicht gewollt haben. Nun er uns aufgezwungen ist, werden wir uns zu wehren wissen. Wir können der Zukunft mit ruhiger Zuversicht entgegensehen.“

„Nach den Ausführungen des Reichstanzlers ist es erwiesen, daß die Entwicklung, die zu diesem Kriege geführt hat, eine von uns ungewollte gewesen ist. Denn unsere Gegner hat der Krieg zusammengeführt, der noch mehr als alles andere das Leben der Völker verdirbt, der Leid. Unsere wirtschaftliche Erstarung, unsere unvergleichliche materielle und kulturelle Entwicklung, unsere Erfolge auf dem Weltmarkt, sie sind es gewesen, die die Koalition unserer Gegner zusammengebracht hat.“

„Keine Diplomatie hätte das Wirken dieser Folgen der Mißgunst und des Hasses hemmen und in andere Bahnen lenken können. Nun sagt man, die Diplomatie hätte die Umflammerung, die uns bedrohte, erkennen und sie registrieren und sich entsprechend dagegen verwehren sollen. Wer so spricht, der zeigt kein großes Verständnis. Die Reichsleitung hat, darüber kann Zweifel sein, die Entwicklung klar vorausgesehen, und sie hat es an Warnungen nicht fehlen lassen. Die Diplomatie, die sich geizert hat, steht auf der anderen Seite, auf der Seite der Entente-Mächte. Dort hat man sich damit geföhnt, der Habes der Parteien werde die militärische Kraft Deutschlands schwächen. Es sind die Staatsmänner Englands, die nicht gegnht haben, wie gewaltig die deutsche Volkskraft ist.“

Auslandsstimmen.

M.T.B. Wien, 3. Dez. Zu der gestrigen Kriegssitzung des deutschen Reichstages schreibt die „Neue Freie Presse“:

„Der Reichstag erlebte eine würdige Fortsetzung dessen, was am 2. August stattfand. Mit der gleichen Begeisterung und ebernen Entschlossenheit standen alle Parteien bei der Bewilligung weiterer fünf Milliarden zusammen, um dem Vaterland in schmerzlicher Not zu helfen und das ruhmvoll Begonnene siegreich zu Ende zu führen. In den Worten des Kanzlers war jenes erste Selbstbewußtsein, das, ohne den Gegner zu verachten oder die noch zu lösenden Aufgaben zu verlernen, aus dem Geiste des Volkes und seinem Siegeswillen das Bewußtsein schöpft, daß dem deutschen Volk ein Triumph über seine Bedränger vergönnt sein wird. Die weiteren Ausführungen des Kanzlers brachten Tatsachen vor, die tief hineinleuchten in die Nachdenklichkeit, die das Deutsche Reich schwächen und ihm das Leben unmöglich machen wollten. Der deutsche Kanzler hat mit seinem einfachen, herzlichen Ton das ganze Haus hingerissen und in jene tiefe Bewegung versetzt, die der Größe der Zeit und der Größe der Opfer entspricht. Im Handumdrehen waren fünf Milliarden bewilligt. Der 2. Dezember, der Tag der Befreiung Belgrads, war auch für das Deutsche Reich ein Ruhmestag.“

Die „Neue Freie Presse“ schreibt ferner: „Was der Reichstanzler gestern im Reichstag gesagt hat, ist als Rede wohl eine der größten Leistungen, die nach dem ersten Biernatz auf dem Platz des leitenden Ministers vollbracht worden sind. Aber sie hatte noch ein größeres Verdienst: sie war männlich und zugleich erfüllt mit einem Grundton, der die noch zu überwindenden Schwierigkeiten deutlich erkennen läßt. Die Sitzung des Reichstages hat die Würde des großen Volkes entpochen, das den Gegner nicht unterschätzt, aber auch seine eigene Willensfähigkeit und Kraft richtig schätzt. Es war ein großer Zug in den Reden des Präsidenten, des Reichstanzlers und den Kundgebungen der Parteien. Der Eindruck ist, daß die Deutschen sind ein großes und mutiges Volk und nichts würdig die

Feinde, die es fortwährend zwingen, um seinen Bestand, seine Einheit und Entwicklungsfreiheit zu kämpfen.

W.L.B. Basel, 4. Dez. Aus der Kanzerrede heben die „Basler Nachrichten“ u. a. folgende Stelle hervor: „Wenn der Krieg beendet ist, werden Parteien wiederkehren usw., aber ich für mein Teil verpfehle es Ihnen, daß es in diesem Kampf nur mehr Deutsche geben darf.“

Die hiesige „Nationalzeitung“ bemerkt zu der Reichstags-Sitzung u. a.: „Mit kraftvoller Entschlossenheit hat das deutsche Volk sich zum Kampfe gegen 3 Fronten gestellt und der Welt bewiesen, daß es für die Aufrechterhaltung dessen, was es in mehreren heißen Schlachten, in Jahrzehnten einträchtiger Friedensarbeit erworben hat, alles draufsetzen gewillt ist.“

Deutschland und der Krieg.

M.L.B. Breslau, 3. Dez. Die „Schlesische Volkszeitung“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Oberpräsidenten: „Der Kaiser und König hat mich beauftragt, seine Schlesier zu grüßen.“

Sonstige Meldungen.

Berlin, 4. Dez. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, wird die Gemahlin des Generalleutnants von Rudendorff demnächst ihren schwer verwundeten Sohn, der in einem Berliner Sanatorium liegt, besuchen.

M.L.B. Hanau, 3. Dez. (Privat.) Dem „Berl. Tagbl.“ wird von hier berichtet: Prinz Wilhelm von Hessen ist von seiner Verwundung — Brustschuß — vollständig genesen. Er hat sich zu seinem Regiment ins Feld zurückbegeben.

Aus Rußland.

Petersburg, 3. Dez. Unter der Befehlshabung, drahtlose Nachrichten nach Neufahrwasser bei Danzig gegeben zu haben, wurden die Beamten Mache, Hefin, Seiser und Otto von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Riga verhaftet.

Der russische Generalgouverneur von Finnland unterdrückte vierzehn finnische Zeitungen, weil sie die Taten des Kreuzers „Emden“ gefeiert hatten.

Berlin, 4. Dez. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Christiania von einem dort aus Archangel eingetroffenen Archangelst-Jahrer berichtet, daß vor einer Woche in Archangel 60 Schiffe festlagen. Die Eisverhältnisse böten sehr große Schwierigkeiten, trotzdem die dort arbeitenden aus Canada herübergeschafften Eisbrecher gute Arbeit getan hätten.

Die Haltung Frankreichs.

Die Einberufung des Parlaments.

M.L.B. Bordeaux, 3. Dez. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré beschloß, die Kammer zu einer außerordentlichen Session auf den 22. Dezember nach Paris einzuberufen. Die Minister reisen Ende nächster Woche nach Paris, um dem Finanzausschuß des Senats und dem Budgetausschuß der Kammer zur Verfügung zu stehen.

Ein französischer Gewaltakt.

Paris, 2. Dez. Nach einer Havasmeldung hat der Gouverneur von Französisch-Tahiti entschieden, die deutschen Zimmern hätten eine Entschädigung von 3 Millionen für den durch die Beschießung von Papeete angerichteten Schaden zu bezahlen. (Die Meldung klingt so abenteuerlich, daß die „Frz. Ztg.“ sie nur mit allem Vorbehalt zum Abdruck bringt.)

England und der Krieg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Moskau: Nach englischen Berichten rief die Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten in England in der Bevölkerung eine Beunruhigung hervor, der einige demokratische Abgeordnete im Unterhaus Ausdruck gaben. Die Angst vor der deutschen Invasion nimmt zu. Die ausgeschobenen Truppen werden größtenteils nach der schottischen Küste gebracht.

Bekämpfung der indischen Presse.

London, 2. Dez. Die „Times“ meldet: Die Sicherheit in Höhe von 2000 Rupien, die für die „Camree and Standard-Presse“ in Delhi (Indien) hinterlegt war, wurde nach Bestimmungen des Pressegesetzes verwirkt infolge eines Artikels unter dem Titel „Die Wafel der Türkei“, der in der genannten Zeitung veröffentlicht wurde.

Holland und der Krieg.

Ein Aufruhr unter den belgischen Internierten.

Amsterdam, 4. Dez. (Nicht amtlich.) „Handelsblad“ meldet aus Zeist: In dem hiesigen Internierungslager wurde heute von Belgiern Widerstand geleistet, worauf die niederländischen Bewachungstruppen Feuer gaben. 5 Belgier wurden getötet und 6 verwundet.

den getötet und 6 verwundet. Bereits gestern Abend war ein gewisser Widerstand unter den Internierten bemerkbar geworden. Die elektrische Leitung hatte man durchschnitten. Es wurde sofort Polizei aus Zeist requiriert und heute früh wurden Truppen zur Verstärkung aus Utrecht herangezogen.

Die Neutralen im Norden.

Berlin, 4. Dez. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Der am Samstag in Sønderby niedergelagene deutsche Fliegeroffizier wurde nach Nordby übergeführt, wo er unter militärischer Bewachung in einem Hotel wohnt.

Die Haltung Nordamerikas.

London, 4. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Erklärung von Lloyd George im Unterhaus, daß die Vereinigten Staaten an Großbritannien ungefähr 1000 Millionen Pfund Sterling schulden, erregt hier einen etwas unangenehmen Eindruck.

Die Erklärung von Lloyd George im Unterhaus, daß die Vereinigten Staaten an Großbritannien ungefähr 1000 Millionen Pfund Sterling schulden, erregt hier einen etwas unangenehmen Eindruck und wird, wie man befürchtet, die geplante Eröffnung der Fondsbörse weiter hinausschieben. Durch diese Erklärung wird außerdem erneut die Besorgnis hervorgerufen, daß bei Eröffnung des Börsenverkehrs in Newyork amerikanische Werte ohne Rücksicht auf ihren inneren Wert auf den Markt geworfen werden.

Zu dem gleichen Gegenstand schreibt die „Washington Post“: Der Handel in Aktien an der Fondsbörse wäre sicher bereits eröffnet worden, wenn man nicht fürchtete, daß die enormen Mengen amerikanischer Werte, die sich in britischem Besitz befinden, in Amerika massenweise auf den Markt geworfen werden, wofür Zahlung in Gold gefordert wird, und der dadurch bedingte starke Goldabfluß die amerikanische Finanzlage gefährden werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Dez.

Das Kartoffelbrot.

Mit dem 1. Dezember sind die Bestimmungen über den Zusatz des Kartoffelmehls zum Brot in Kraft getreten. Danach muß, wie berichtet, das Roggenbrot mindestens 5 Prozent Kartoffelmehl-Bemengung besitzen, doch darf der Prozentfuß des Kartoffelmehls auch ein höherer sein, sofern dies auf dem Brot für den Käufer kenntlich gemacht wird.

Seit dem Ersten dieses Monats sind diese Bestimmungen in Kraft, doch hat das Publikum kaum viel davon wahrgenommen. Der Geschmack des Brotes ist derselbe geblieben und auch im Aussehen hat das Brot kaum eine merkliche Veränderung erlitten. Angesichts dieser Tatsachen dürfte ein Entsetzen des Kaiserlichen Gesundheitsamts in Berlin über die Verwertbarkeit von Kartoffelerzeugnissen zur Brotbereitung interessieren, das in einer Denkschrift der Regierung veröffentlicht wird und das zu nachstehenden Schlussfolgerungen gelangt:

Der Zusatz von Kartoffeln bei der Brotbereitung, teils als Backhilfsmittel, teils zur Erparnis eines Teiles des Getreidemehls, ist bisher schon gebräuchlich gewesen. In Stelle der Kartoffeln selbst kommen die daraus durch Trocknung hergestellten Erzeugnisse, besonders Kartoffelflocken und Kartoffelmehlmehl, vorausgesetzt, daß sie vom größten Teil der Kartoffelschalen befreit sind, ferner auch die Kartoffelstärke (Kartoffelmehl) für die Brotbereitung in Betracht. Auf Grund der chemischen Zusammensetzung der Kartoffeln und der genannten Erzeugnisse sind gegen ihre Beimischung zum Brotmehl in mäßigen Anteilen von nahrungsmitteldemischen Standpunkt aus wesentliche Bedenken nicht zu erheben.

Das Eisene Kreuz erster Klasse erhielt: Oberleutnant d. R. im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 119 Professor Robert Bender an der Oberrealschule in Baden-Baden. — Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielten: Bigelfeldwibel Alois Schäfer in Ehenort, Offizierstellvertreter Kaufmann Bruno Frommer und Einj.-Unteroffizier Emil Siedinger beide von Forzheim, Sanitätsunteroffizier Karl Hugel von Fessenbach, Dr. Heinrich Göb von Sasbach a. Rh., Fähnrich Heim Hofner von Freiburg, Gefreiter d. R. Eugen Obergfell und Grenadier Franz Winterhalter beide von Lauterbach, Gefreiter Otto Fader im Billinger Bataillon, Regimentsarzt Dr. Karl aus Badisch-Rheinsfelden, Unteroffizier Adolf Reuble von Ueberlingen, Leutnant d. R. Ingenieur Karl Platt in Eberbach, Professor Heinrich Jamponi an der Oberrealschule in Mannheim, Leutnant d. R. Richard Schulze im Bruchsaler Dragonerregiment, Bigelfeldwibel August Weig im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 40, Kraftwagenführer Friedrich Weidner in Mannheim, Professor Dr. Horn von Weinheim, Pionier Ludwig Weig und Kriegs-

freiwilliger Karl Singer beide von Schwetzingen, Bigelfeldwibel d. R. Dr. Friz Kraus von Heidelberg, Leutnant d. R. Justizsekretär Solderer von Bruchsal und Stabsarzt Dr. Emil Dünow von Weinheim.

Der gekrönten Vorstellung der Hejleschen patriotischen Dichtung „Colberg“ im Großherzoglichen Hoftheater, die aus Anlaß des 76. Geburtstag der Großherzogin Luise stattfand, wohnten auch die Großherzogin und die Großherzogin Hilba sowie die Prinzessin May mit ihren Kindern, dem Prinzen Berthold und der Prinzessin Maria Alexandra, an. Auf Anordnung des Großherzogs waren in weitem Umfang Einladungen an die in hiesigen und benachbarten Lazaretten liegenden Verwundeten ergangen und über 1300 der Tapferen konnten der Einladung Folge geben.

Die Neuwahl der Kammer des Sanitätspersonals. Gegen Ende des Jahres hätte nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betr., die Neuwahl der Mitglieder der Ärzte-, Zahnärzte-, Tierärzte- und Apothekerammer zu erfolgen. Mit Rücksicht darauf, daß sich eine große Zahl der Wahlberechtigten im Felde befinden, schien es nicht angängig, in der gegenwärtigen Zeit die Neuwahlen vorzunehmen; es soll hiermit vielmehr bis nach Beendigung des Krieges zugewartet werden.

Ein Transport gefangener Franzosen, die seither im Gewerbeschul-Lazarett untergebracht waren und wiederhergestellt sind, wurde gestern vormittag unter Eskorte von Landsturmlieuten nach dem Bahnhof und von dort zum Sammelplatz in Raistatt gebracht. Solche Gefangene, denen das Gehen erschwert oder unmöglich ist, kommen gewöhnlich in militärisch besetzten Sanitäts-Autos nach dem Bahnhof.

Freifahrtsscheine für Flüchtlinge. Bisher haben die Freifahrtsscheine der aus Anlaß des Krieges aus dem feindlichen Auslande zurückgekehrten Deutschen die Bezeichnung „Freifahrtsschein — Armenlaste“ getragen. Jetzt wird das Wort „Armenlaste“ durch das Wort „Flüchtlinge“ ersetzt werden.

Patentverletzung an die Truppen. Von Seiten des stellvertretenden Generalkommandos wird bekannt gegeben: Die Patentdepots sind in jedem Monat vom 23.—30. zur Annahme von Patenten für das Feldheer geöffnet. Die übrige Zeit dient zur Ordnung und Verlesung der Patente. Im Monat Dezember findet jedoch mit Rücksicht auf des Neujahrsbriefverkehr keine Patentverlesung durch die Patentdepots statt.

Beförderung von Reisegepäck in die Stadt durch Gepäcträger. Vom Verkehrsverein wird uns geschrieben: Die Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen hatte in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Groß. Finanzministeriums beschloß, das im November vorigen Jahres verabschiedete Verbot des Abtragens von Hand- und Reisegepäck durch die amtlichen Gepäcträger nach den hiesigen Gasthöfen aufzuheben, da die Anordnung nach dem Urteil der meisten Beteiligten als Beförderung für die Reisenden zu betrachten sei.

Gartenbauverein Karlsruhe. In der Dezember-Monatsversammlung begrüßte, in Verbindung des 1. Vorsitzenden, Rechnungsrat Schneider, die Erschienenen. Nach Besprechung verschiedener Besondere Angelegenheiten erhielt das Vorstandsmittel, Kaufmann Franz Weill, in Firma Alb. Gied u. Cie., das Wort zu seinem angekündigten Vortrag „Aus Krieg und Frieden“.

Der Anflug der „Schußhilde“. In verschiedenen Städten des Großherzogtums Baden werden gegenwärtig metallene Schußhilde gegen Verwundungen des Herzens usw. feilgeboten und auch vom Publikum für unsere Soldaten gekauft. Es muß deshalb darauf hingewiesen werden, daß der Oberbefehlshaber in den Marken den Verkauf solcher Schußhilde solange verboten hat, bis von den betr. Firmen amtliche Zeugnisse über die Brauchbarkeit der Hilde vorgelegt sind.

Der Anflug der „Schußhilde“. In verschiedenen Städten des Großherzogtums Baden werden gegenwärtig metallene Schußhilde gegen Verwundungen des Herzens usw. feilgeboten und auch vom Publikum für unsere Soldaten gekauft. Es muß deshalb darauf hingewiesen werden, daß der Oberbefehlshaber in den Marken den Verkauf solcher Schußhilde solange verboten hat, bis von den betr. Firmen amtliche Zeugnisse über die Brauchbarkeit der Hilde vorgelegt sind. In Berlin sind bereits für jeden Uebertretungsfall 300 Mark Geldstrafe angedroht. Der Grund für diese Maßnahmen liegt darin, daß eine aufschlagende Kugel die Schilde zersplittern und dadurch die Wunde erheblich verschlimmern kann.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)

Freitag, den 4. Dezember

Deutscher Lehn-Verband. 8 1/2 Uhr Mittags. Moringen, Konoldtal Schachklub. Spielabend im Cafe Bauer.

Paul Heubergers Saphirpaffillen

ein wertvolles Heil- und Stärkungsmittel für Verwundete und Kranke Heubergers Saphir wird ärztlich mit großem Erfolge empfohlen, wo es gilt die Kräfte zu heben und den Körperzustand zu bessern. Schachtel zu 24 Pfälchen M. 2.60 in Apotheken oder direkt von Paul Heuberg Bern (Schweiz). — Landesausstellung Bern 1914 Gold. Medaille.

Meran. Saison September-Juni. Herrlich gelegene, ruhige Herbst- und Winterstation. Trauben-, Mineralwasser-, Terrain-, Freilufts Hege-Kura. — Zandersaal, Kurbwasseranstalten, Inhalatorium etc. Alle Hotels und Pensionen in vollem Betrieb. Kanalisation, Hochquellenleitungen. Direkte Schnellzugverbindungen von Berlin-München und Wien. Alle Kurverbindungen werden weiter geführt. Prospekte gratis durch die Kurvorstehung.

Badische Chronik.

Sttlingen, 3. Dez. Wie dem Landtagsabgeordneten Köpfe vom Ministerium mitgeteilt wurde, werden auf der Bahn für die Arbeiter aus Altal, die in Karlsruhe tätig...

Pforzheim, 3. Dez. Ortsbauwart Hannemann konnte sein jähriges Jubiläum als Beamter unserer Stadt begehen. Im Jahre 89 wurde der damalige Architekt beim Hofbauamt in Karlsruhe...

Pforzheim, 2. Dez. Der Stadtrat hat einem Antrag des schäftsleitenden Vorstandes des Bürgerausschusses, die Zahl seiner Mitglieder von 5 auf 7 zu erhöhen, zugestimmt und beschlossen...

Pforzheim, 3. Dez. Da von der Stadtverwaltung, wie öffentlich bekannt gegeben worden ist, nach den unliebamen Erfahrungen...

Pforzheim, 3. Dez. Ein Unbekannter, der sich in der Uniform eines Unteroffiziers zeigte und angab, kehret zu ihm, gab sein Fahrrad als Zahlungsmittel gegen eine Idene Uhr in Kauf...

Mannstadt (A. Schwefingen), 2. Dez. Hier macht man sich Sorgen, ob und wann bei einem Siege beflaggt wird. Bei jedem größeren Siege kommen die Fahnen heraus und die Glocken...

Heidelberg, 3. Dez. Landtagsabgeordneter Dr. Koch, der als Legationsrat Dienste tut, befindet sich seit dem 22. November in Urlaub in Nordwestfrankreich...

Heidelberg, 3. Dez. Von den im Wingolfsbunde vereinigten christlichen Studentenverbindungen stehen ungefähr 1000 Mitglieder im Felde...

Weinheim, 3. Dez. Aus der hiesigen städtischen Obsthalle wurden drei Zentner Birnen gestohlen. Ein der Tat verdächtiger Mann festgenommen...

Mosbach, 3. Dez. Der Kommandeur des 2. Bad. Landsturm-Bataillons in Mosbach hat folgenden Befehl erlassen: Untere und Mannschaften sind von Zeit zu Zeit darauf hinzuwirken...

Neudenau (A. Mosbach), 3. Dez. Bei der Abfahrt eines Hönenzuges stürzte offenbar infolge eines Fehltritts der vertratete Versicherungsinspektor Hermann Braun von Karlsruhe...

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg. febl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten...

„Holla! rief es von der Straße. Im glühenden Sonnenschein stand ein Mann mit dunklem Kopf, einen blanken Helm dem Kopfe, das Gewehr geschultert. Er winkte zum Balkon auf.“

„Tritt und Herz gefaßt, Kameraden! Wer wird flennen? Spart die Schnupftücher, damit wollen wir den Franzosen und Russen die Nase putzen.“ Der Kammerherr schwenkte das Gewehr hinauf.

„Antel Zimmer!“ rief Elena erstaunt hinab. „Ja, mein Junge. So steht ein alter Knackstiesel aus, der paße bleiben muß, wenn die deutschen Männer in den Zug gehn.“

Bin beim Bezirkskommandeur gewesen. Bienenstein ist's, ich vor sechzig Jahren mal aus der Taufe gehoben habe. Der alte lahme Major hat ja kein Herz im Leibe. „Antel Kammerherr“ hat er gesagt, „dich nehmen sie bestimmt nicht.“

„Nun darf ich mit sechzehnährigen Jungens auf die Eisenbahnen aufpassen. Muß auch sein; das Land soll voller eine stehen.“

litt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Mannes herbeigeführt wurde.

Camshurst (A. Bühl), 3. Dez. Hier wurde der diesjährige Tabak zum Preise von 42 Mark für den Zentner verkauft. Der Preis ist recht gut, die Qualität ist aber auch dementsprechend.

Wegscheid (B. Mühlheim), 3. Dez. Die Eheleute Karl Hurst und Luise Barbara geb. Roser, ferner Johann Georg Schwarzwälder und Katharina geb. Welter begingen am gleichen Tage das Fest der goldenen Hochzeit.

Maulburg (Schopfheim), 1. Dez. Der hiesige Hilfsausschuß für Kriegsgewerks, in dessen Kasse bereits 1930 Mark gestiftet sind, hat bis jetzt für die Unterstützung der Familien unserer ins Feld gezogenen Krieger, 1250 Mark ausgegeben.

Pörrach, 1. Dez. Von den Schülern der hiesigen Volksschule wurden auf dem Bürgermeisterrat über 1700 Weihnachtskarten für unsere Krieger aufgestellt. Jedem Pörracher liegt ein selbstgeschriebenes Briefchen des Gebets bei mit dem Wunsche, von dem unbekanntem Empfänger eine Geldpostkarte zu erhalten.

Mundelfingen, 3. Dez. Das Oekonomiegeld des Joseph Münzer ist vollständig niedergebrannt. Münzer steht zurzeit im Felde. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, ebenso das Vieh.

Willingen, 3. Dez. In der Nacht vom Dienstag fand ein älterer Mann durch Kohlenoxydgas, das dem Ofen entströmte, seinen Tod. Die Tochter, die ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen durch dieses Gas erkrankt war, konnte gerettet werden.

Stodach, 3. Dez. Unter tragischen Umständen starb im städt. Krankenhaus im Alter von 35 Jahren der verheiratete Hausmeister des Grafen Douglas von Langenstein, Karl Winter von Ettlingen. Er hatte einen an Typhus erkrankten und gestorbenen Soldaten im Schloß Langenstein gepflegt und wurde dann selber von dieser Krankheit befallen.

Singen, 3. Dez. Unter den flüchtigen Deutschen, die aus Frankreich am Dienstag hier ankamen, war ein Mann, der 4 bis 5 Zentner wiegt und kaum die Sperre passieren konnte.

Konstanz, 2. Dez. Der Antrag der Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater zu Gunsten des Frauenvereins beläuft sich nach Abzug der Ankosten beider Abende auf 600 Mark.

Kriegshilfe des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten.

Karlsruhe, 3. Dez. Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hat aus einer unter seinen Mitgliedern für Kriegs-Wohlfahrtspflege veranstalteten Geldsammlung, die bisher 180 000 Mk. ergeben hat, folgende Spenden überwiesen:

Dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz 12 000 Mk., der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz in Wien 4000 Mk., dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung 40 000 Mk., dem Kgl. Kriegsministerium (Medizinalabteilung) zur besseren Versorgung kranker und verwundeter Krieger in den staatlichen Reservelazaretten 10 000 Mk., dem Minister des Innern für Kriegsnoteblende in Ostpreußen 10 000 Mk., dem Landeskomitee für die Kriegsnoteblende für Elsaß-Lothringen 3000 Mk., dem deutschen Verein für Sanitätsdienste in Ostpreußen 1000 Mk., der Nationalstiftung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen 50 000 Mk., zusammen 130 000 Mark. Der Restbetrag von 50 000 Mk. soll der Verwendung für bedürftige Hinterbliebene der im Kriege gefallenen Post- und Telegraphenbeamten vorbehalten bleiben.

Eine große Reihe von Zweigvereinen des Verbandes veranstaltet außerdem fortlaufende Sammlungen, deren Erträgnisse den städtischen oder örtlichen Sammelhäften zugunsten der durch den Krieg arbeitslos oder in Not geratenen Bevölkerungsjahrgänge zugeführt wird. Seine regen Beziehungen zu den ausländischen Post- und Telegraphenbeamtenvereinen hat der Verband benutzt, um durch regelmäßige Lieferung deutscher Tageszeitungen und Wochenblätter an Post- und Telegraphenbeamte in Dänemark, Schweden, Norwegen, Holland, der Schweiz und Italien Aufklärung über den Krieg im neutralen Ausland zu verbreiten.

Ein Freund der Ordnung.

Konstanz, 2. Dez. Der „Bote vom Salemerthal“ — Salemer ist bekanntlich eine Gemeinde im badischen Kreis Konstanz — bringt unter der Ueberschrift „Stimmen aus dem Publikum“ folgende Zuschrift:

„Salemer, 28. Nov. Einige unserer Mitbürger hatten gestern aus Anlaß der Gefangennahme von 40 000 Russen gesagt. Wir halten das für übertrieben und unfair. Es würde ins Lächerliche ausarten, wollte man bei jeder solchen, doch im Grunde kleinen und belanglosen...“

Ein Automobil sauste heran. Schneidig wie ein Jüngling machte der alte Herr kehrt und donnerte mit vorgeschobenem Gewehre: Halt!

Der Wagen stoppte, hielt. „Zeigen Sie ihre Papiere vor!“ Die grauen Augen bohrten sich den Fremden durch die verstaubten Schutzbrillen.

„Zimmern, machen Sie doch keine Geschichten! Ich komme vom Urlaub und muß heute noch zu meinem Regimente. Alle Augenblicke wird man angehalten...“

Einer im Wagen riß sich die Brille ab und streckte die Hand aus dem Schlag.

„Unser Oberstamarschall! Glückliche Reise und frohes Wiedersehen, Herr Graf!“

„Wer haben Sie denn da noch im Wagen?“

„Drei Kameraden. Wer und was sie sind, ist doch jetzt ganz egal. Der Kaiser hat gestern in Berlin zum Volke gesagt: Ich kenne keine Parteien mehr. Ich kenne nur Deutsche.“

„Das hat unser Kaiser gesagt? — Hurra! Hurra!“

Der alte Kammerherr-Bahnwächmann schwenkte seinen Helm über dem weißen Haupte.

Kantern und lauchend raste das Automobil davon.

„Das ist groß, das ist deutsch, Kinder! Solange Frieden ist, wollen sie sich aufessen, aber wenn der Feind aufsteht, sind sie alle eins, eins gegen den Feind Deutschlands!“

Das Gewehr geschultert stampfte er mit langen Schritten die Straße hin. Die alte Erzellenz hatte heute das Mittagessen zu einer späten Stunde und diesmal auf ihr Zimmer be-

stiegen auf dem Kriegsschauplatz die Fahnen heranschießen. Was sind 40 000 bei der riesigen Ueberzahl der russischen Soldaten? Und überdies ist es jetzt bei getrorenem Boden, wo die Russen sich nicht mehr eingraben können, gar keine Kunst, sie en masse zu fangen. Wenn nicht mindestens 100 000, noch lieber gleich eine halbe Million gefangen werden, sollte man gar nicht ans Beslaggen denken! Auch beim Fall von Verdun oder Toul wäre die Sache noch ernstlich zu überlegen! Zudem wartet der echte Patriot nicht erst 12 Stunden, bis er den Fahnen heranschießt, sondern wenn die Stegesnachricht abends eintrifft, bringt er seinen Fahnen noch zu nachtschlafender Zeit in Paradestellung, daß Mond und Sterne auch eine Freude haben, zieht ihn aber mit Morgenrauen schleunigst wieder ein, um nicht noch am zweiten Tag mit seinem Fahnen gesehen zu werden. Der gesunde Sinn der großen Mehrzahl unserer Bevölkerung hat das auch richtig eingesehen.

Ein Freund der Ordnung. An den Rand derjenigen Nummer des „Boten vom Salemerthal“, in dem diese Prachtstimme aus dem Publikum enthalten ist, wurde von dem Einseher latonisch geschrieben: „Was gehört denn dem?“ Was d e m, d. h. dem „Freund der Ordnung“, gebührt, darüber wollen wir schweigen, denn die richtige Antwort weiß jeder. — Wie wird uns das feindliche Ausland um diesen „Freund der Ordnung“ beneiden!

Der Dezember in deutschen Sprichwörtern.

Karlsruhe, 4. Dez. Allzu große Kälte bringt der Monat Dezember gewöhnlich noch nicht. In den Augen der Landwirte ist das nicht viel, wenn auch ein Frost im Dezember immer noch lieber gesehen wird als längere Zeit andauernder Regen oder ganz milde Witterung. Vor allem aber wünschen die Landwirte während des Dezembers eine dicke Schneedecke für die Winterfaat. Dieser besondere Wunsch kommt in einer ganzen Reihe von Sprichwörtern der ländlichen Bevölkerung zum Vorschein. So heißt es in Sachsen und in Thüringen: „Dezember mit recht vielem Schnee, gibt Korn und Gras auf jeder Hüh“, andere Sprichwörter, die in den verschiedensten Teilen Deutschlands zu hören sind, heißen: „Biel Schnee im Dezember und fruchtbares Jahr, waren vereint schon immerdar“, und weiter: „Dezember, der uns bringt viel Schnee, dem folgt ein Jahr mit reichem Korn und Klee“. Die Beobachtung, daß ein milder Dezember recht oft einen harten und langen Nachwinter im Frühjahr bringt, kommt in so manchen Sprichwörtern zum Ausdruck. So heißt es: „Bleibt der Winter im Dezember fern, kommt im März und April der Nachwinter gern“, und: „Wenn im Dezembermond nicht Frost kommen will, so kommt er gewiß im Monat April“. Manche Leute sind jedoch auch der Meinung, daß ein Winter, in dem der Monat Dezember keinen Frost und Schnee bringt, überhaupt nicht mehr hart werden könne, und so benutzen sie das Sprichwort: „Wenn der Dezember ist ohne Schnee und lind, dann wird der Winter mild wie ein Kind“. Ein kalter, schmutziger und nebliger Dezember führt besonders häufig zu Enttäuschungen, und deshalb heißt es auch nicht mit Unrecht: „Dezemberwetter naß und weich — das macht den Kirchhof immer reich.“

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 3. Dez. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Güttenberg; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Weig.

Wegen unerlaubten Auswanderns wurden der Laicierer Karl Franz Friedrich Dpiz aus Frankfurt a. M., der Koch Max Kirchgänger aus Durlach, der Jakob Beder aus Langental, Kanton Bern, der Emil Mühle aus Basel und der Walter Seiler, Fabrikarbeiter aus Olten zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich der Korbmacher und Schirmhändler Johann Bodin aus Holzheim (Elsaß) zu verantworten. Bodin, der sein Gewerbe in Umherziehen betreibt, hatte gehört, daß der Bürgermeister von Lauterbach bei Gernsbach eine Handharmonika zu verkaufen hatte. Da er annehmen durfte, daß der Bürgermeister im Hinblick auf seine wenig kreditwürdige Persönlichkeit ihm das Instrument lediglich gegen Verpfändung ab ließe, schrieb er auf den Namen eines Arbeiters aus Goggenau, der dem Bürgermeister bekannt war, daß er den Bodin genau kenne und daß man ihm die Harmonika gegen Kredit verkaufen könne. Daraufhin überließ der Bürgermeister dem Bodin die Harmonika zum Preise von 180 Mark bei einer Anzahlung von 60 Mark und einer Abzahlung in Monatsraten von je 30 Mark. Die erste Rate zahlte Bodin, der Rest war aber von ihm nicht zu erhalten. Die Strafkammer verurteilte Bodin zu 2 Monaten Gefängnis.

Der Kaufmann Hermann Heinrich Gressel aus Karlsruhe war beschuldigt, in Baden-Baden ein Stillschließungsverbrechen (§ 176, 3 St.-G.-B.) verübt zu haben. Gressel, der bereits wegen zweier ähnlicher Verbrechen zu 5 und 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde zu 10 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

„Als Reinhardt austrug, sah sie, angetan mit dem Erbschmud blinkender Perlen in ihrer starren Seidenrobe zu Haupten des Tisches, feierlich wie bei Hofe. Die Ahnenbilder an den Wänden paradierten.“

Reinhardt hatte auch sechs Gedecke auflegen müssen und wartete auf die drei Gäste. Auch Erhardt und Elena blinnten verwundert auf die unbesetzten Stühle.

Die alte Erzellenz winkte.

„Reinhardt, gehen Sie hinüber und empfehlen Sie mich der Frau Baronin-Nichte. Ich liege recht sehr bitten, daß die Anna einmal sofort herüberkommt. Wie sie geht und steht. Und auch unsere Lina soll mit heraufkommen!“

„Erzellenz?“

Sie winkte noch einmal. Man wartete mit der Suppe. Lina hatte noch schnell eine neue weiße Schürze umgetan und setzte sich schon auf den Stuhlrand. Anna kam im Häuschen herüber. Das schwarze Bosenkleid umschloß eine weiße frauliche Schönheit.

„Seht Euch zu uns, denn Ihr gehört zu uns. Reinhardt ist so gut, uns nebenher dies letzte Maßl vorzulegen.“

Schweigend aßen die sechs, Herrschaft und Bedienstete. Reinhardt ging ab und zu, legte vor, schenkte ein und setzte sich still neben seine Braut. „Alle Schüsseln müssen leer, auch die Gläser!“ nötigte die alte Erzellenz ihre Gäste. Freundlich blinnte sie über die kleine, ungleiche Tafelrunde.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Als Ergebnis einer Sammlung unter den Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften des Kriegsbekleidungsamts...

Kriegsunterstützungskommission: Dr. G. Hoffmann. 17101

MUSEUM.

Zum Besten des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Samstag, den 5. Dezember 1914, abends 8 Uhr Beethoven - Abend Wilhelm Backhaus

Großherzoglich Hessischer Kammervirtuos. Konzertbügel Steinway & Sons, Hamburg-New-York...

Residenz-Theater Waldstraße 30 Schillerstr. 22 Samstag, den 5. bis incl. Dienstag, den 8. Dezember 1914.

Spiel-Folge: Lebende Berichterstattung vom Kriegsschauplatz. Hervorragende Aufnahmen Sr. Exz.

v. Hindenburg d. Befreier Ost-Preußens

Die Treue eines Hundes. Drama in einem Akt. Der Preis des Mutes. Drama in einem Akt.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall! Ein Schauspiel aus unserer Zeit. 3 Akte.

Die Treue eines Hundes. Drama in einem Akt. Der Preis des Mutes. Drama in einem Akt.

Sämtliche Backartikel in nur besten Qualitäten. Lebensbedürfnisverein.

Geflügel! in nur feinsten, frischgeschlachteter Ware...

la Bratgänse Bid. 85 Fig. auch zerlegt, zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung. Wir liefern alle Sorten Bindfaden, Schnüre und Paokstrieke...

Ein Waggon Petroleum, ein Waggon Benzin zu kaufen gesucht.

Osramlampen in Auslieferung. Adressen unter Nr. 17096 an die Geschäftsstelle d. 'Bad. Presse' erbeten.

Ein Gräulein wünscht Filiale zu übernehmen...

Verein der Württembergern Samstag, den 5. Dezbr. 1914, abends 9 Uhr:

Zusammenkunft im Hotel s. Königs, Württemberg.



Verein ehem. Bad. Leib-Dr. Dragoner.

Protector Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden. Samstag, 5. Dezbr., 9 Uhr abds Monatsversammlung...

Pfälzer Waldverein, e. V. Ortsgruppe Karlsruhe i. B.

Wandernug: B. Villa Victoria, Luisenpark, Gimmberg, Gieshardsbad, Klingenberg, 15 km.

Monats-Versammlung am 16. Dez. - mit Vortrag - in den 4 Jahreszeiten, Gebelstraße, abends 9 Uhr.

Karlsruher Schachklub Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer.

GALERIE MOOS KAISERSTR. 96 Kriegs-Ausstellung Badischer Künstler

Kind (Mädchen) von guter Herkunft 1 1/2-6 Jahre alt, wird in gute Pflege...

Verloren! 1 Kl. Paket mit 2 Kinderchürzen verloren bei M. Eichenhart...

Verloren! Damenuhr (gez. G. Sch.) am Kaiserplatz, Abzugeben gegen Belohnung...

Verloren! Geldbeutel mit Inhalt, Abzugeben Südbüchstr. 18, 4. St.

Verloren! Schwarzer Spitzer! Samstag mittag, den 28. verließ sich ein j. schwarzer Spitzer...

Verloren! Gelunden Waldstr. schöner Pelz, Abzugeben, 17112, Philippstraße 6, 2. Stod.

Zu kaufen gesucht! Pian scheib über Brantzenmuck zu kaufen gesucht.

Heberzieher, noch gut erhalten, Angebote unter 17170 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Zeitungsfarbe wird in jedem Quantum sofort zu kaufen gesucht.

Gebr. Leichtlin Zähringerstrasse 69 Telephon 48 Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung...

Bilder-Einrahmungen, Gemälde empfiehlt Karl Dobler, Kaiserstraße 138.

Kartoffel, 500 Zentner vorzügl. Salat- und Speisefertig (Seilbronner), sortiert rot u. gelb...

Wirts-Gesuch. Für eine gutgehende Gastwirtschaft an einem Eisenbahnnotenpunkt...

Weihnachten 1914 Friedrich Bloss F. WOLFF & SOHN's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße...

Pelze neue Sendung eingetroffen, besonders billig eingekauft. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Milch-Gesuch, 100-120 täglich vom 16. Dezbr. ab gesucht.

Verloren! 1 Kl. Paket mit 2 Kinderchürzen verloren bei M. Eichenhart...

Verloren! Damenuhr (gez. G. Sch.) am Kaiserplatz, Abzugeben gegen Belohnung...

Verloren! Geldbeutel mit Inhalt, Abzugeben Südbüchstr. 18, 4. St.

Verloren! Schwarzer Spitzer! Samstag mittag, den 28. verließ sich ein j. schwarzer Spitzer...

Verloren! Gelunden Waldstr. schöner Pelz, Abzugeben, 17112, Philippstraße 6, 2. Stod.

Zu kaufen gesucht! Pian scheib über Brantzenmuck zu kaufen gesucht.

Heberzieher, noch gut erhalten, Angebote unter 17170 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Presse'.

Zeitungsfarbe wird in jedem Quantum sofort zu kaufen gesucht.

Puppenwagen mit Gummiräder (einjährig) zu kaufen gesucht.

Gut erhalt. Einjähr. gemanteltener grauer Wagen zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen! Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Reitsperd, Kappstute, ca. 10 Jahre alt, auch ein- u. zweijährig fähig...

Rähmaschine, neu, billig abzugeben, Schillerstraße 37, 4. Stod.

Fahrrad u. Rähmaschine, 33 u. 23, jebr hart, gute Marke, zu verk.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Schreibmaschine, fast noch neue, ist bill. abzugeben.

Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Worderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298*



Im Kampf für das Vaterland starb auf dem Feld der Ehre

Karl Sester

Brauer.

Seine Arbeitskollegen und ich werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 17118

Fr. Hoepfner

Bierbrauereibesitzer.

Danksagung.

Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank ans. 6237a

Familie Kirchgeßner.

Rastatt, 3. Dezember 1914.

Für den Winter-Feldzug Unterkleider

Hemden, Hosen, Jacken, Socken

aus
Reiner Wolle :
Reiner Seide :
Seide mit Wolle

empfiehlt

Rud. Hugo Dietrich

Hoflieferant

Karlsruhe, Kaiserstrasse 179a

Telephon 5628. 17122

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klojette, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Dirschstr. 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Tel. 1141*

Junges Mädchen

sucht Stelle bei kleiner Familie auf sofort, geht auch nach auswärtig. Angebote unt. Nr. 247686 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

So. Frau sucht für morgens od. nachmittags leichte Beschäftigung. Angebote unt. 247688 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“

Vermietungen

Baden mit od. ohne Nebenumgebung zu vermieten. Näh. Uhlstr. 8, II. l. 247689

Laden zu vermieten.

Ein altrenommiertes Solonia waren- u. Delikatessengeschäft in einer großen Garnisonstadt Wadens, inmitten der Stadt gelegen, mit großem Laden, ist per 1. April 1915, auch früher, zu vermieten. Gest. Zuschriften unter F. K. 4770 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. 17106

Laden zu vermieten.

In verkehrsvorteilhafter Lage in der Stadt Karlsruhe ist ein moderner Laden per sofort oder 1. Januar 1915 zu vermieten. 17124 Näheres bei Herrn Knapp, Schillerstr. 91, 2. St.

Herrschaftswohnung

5 or. Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Kam., 1 Speisekammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. Schillerstr. 56, II. St. 11194

Karlstraße 87

1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, nebst reichlichem Zubehör, ist auf 1. April 1915 zu vermieten. Einzige 10-12 und 3-5 Uhr. Planeneinficht und Näheres 17048* Ritterstraße 28, im Büro.

Eleg. möbl. 4 Zimmerwohnung mit Küchenbenützung, Bad, elektr. Licht per Januar, zentrale Lage, zu vermieten. Angebote unter Nr. 247648 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wohne 4 Zimmerwohnung in der Südweststadt mit Bad, Speisekammer, Wäschenzimmer, Kammer und Gartenbenützung für 720 Mk. jährlich sofort zu vermieten. Näh. Uhlstr. 18, part. 2.1

Angenehme 3 Zimmer-Wohnung in feiner, ruhiger Gasse sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Uhlstr. 8, II. l. 247680

Waldstraße 40c schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisekammer, elektr. Licht usw. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stod ob. Dirschstr. 69, part. 246147.10.8

Durlacher-Allee 55 ist in ruhiger Gasse eine 5 Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. Licht u. reichl. Zubehör per 1. April od. früh, zu verm. Näh. daselbst 2. St. 17099.5.1

Dirschstr. Nr. 69 schöne, große 4 Zimmer-Wohnung mit Keller, großem Badezimmer u. f. m. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre. 246148.10.8

Uhlstr. Nr. 4, 4. Stod, ist eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Jan. bill. zu verm. 247599.2.1

Neubau, ist auf sofort oder später moderne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 246831.10.10

Uhlstr. Nr. 7, part., ist eine feine 4 Zimmerwohnung per 1. Jan. bill. zu verm. 247599.2.1

Neubau, ist auf sofort oder später moderne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 246831.10.10

Uhlstr. Nr. 7, part., ist eine feine 4 Zimmerwohnung per 1. Jan. bill. zu verm. 247599.2.1

Neubau, ist auf sofort oder später moderne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 246831.10.10

Uhlstr. Nr. 7, part., ist eine feine 4 Zimmerwohnung per 1. Jan. bill. zu verm. 247599.2.1

Neubau, ist auf sofort oder später moderne 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 246831.10.10

Uhlstr. Nr. 7, part., ist eine feine 4 Zimmerwohnung per 1. Jan. bill. zu verm. 247599.2.1

2 möblierte, große, sonnige Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten), nach rückwärts gelegen, doch mit freiem Ausblick und besonderem Aufgange, sind in sehr gutem Laufe zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 247426 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Im Zentrum der Stadt ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort od. später zu vermieten. 247646.2.1 Näheres Blumenstraße 5.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, in der Nähe d. Hauptpost, bill. zu verm. Näh. Dorschstr. 8, part. b. Wächter. 247487.8.2

Waldstraße 57, II, gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten, evtl. mit Pension. 247680.8.2

Waldstraße 57, Nähe der Hauptpost, 3. Stod, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 247628

Amalienstr. 14a, 8. Stod, ist ein möbliertes Manfardenzimmer zu vermieten. 247659

Ede Gartenbergplatz, Eing. Gärtenstr. 45, 1. Et., ist geräumig, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, evtl. mit Küchenbenützung, sofort zu vermieten. 247625

Gartenstr. 44, 1. Et., ist eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badeeinrichtung auf sofort an bef. Herrn zu vermieten. 247498.4.8

Gutenbergr. 1, 2. Stod, elegantes Wohnzimmer mit 1-2 gut möbl. Schlafzimmern, Bad, Telefon im Hause, sep. Eing., sofort an besseren Herrn zu vermieten, ebendasselbst im 5. Stod 2 unmobl. Zimmer mit Küche. 247888.8.2

Dirschstr. 49, zwischen Kriegs- und Gartenstr., 2. Stod, ist ein gut möbliertes, großes Zimmer sofort zu vermieten. 247126.6.8

Kaiserstr. 17, 3. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf sofort oder später zu vermieten. 247696

Kaiserstr. 172, 3. Stod, Nähe Hauptpost, gut möbl. Zimmer mit Pension b. a. verm. 247384.5.4

Waldstraße 41, Ede Gartenstr., 2 Treppen, wird Zimmer u. gute Kost billig abgegeben. 47422.5.3

Uhlstr. 49, 3. Et. (Krumm), ist ungen. möbl. Zimmer m. Schreibtisch an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 247544

Seminarstraße 5 (Einfamilienhaus) eleg. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad zu verm. 24744.4.8

Uhlstr. 28, eine Treppe hoch, sind drei gut möbl. Zimmer einzeln oder zusammen bei ruh. Herrn, Preis mit sofort zu verm. 246987.6.4

Eisenstraße 40 ist ein freundl. möbl. Manfardenzimmer, gut heizbar, mit 2 Betten, sofort zu vermieten, evtl. auch mit 1 Bett. Näheres im Laden. 247485.4.8

Waldstraße 75, 2 Treppen, Nähe Hauptpost, ist sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln zu vermieten. 247681

Fürstengraben Nr. 11, part., ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 247687

Birkel 3, 2. Et., rechts, ist ein gut möbliertes Zimmer auf sofort od. später zu vermieten. 247895.8.8

Miet-Gesuche

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April gesucht. 2.2 Angebote unter Nr. 247600 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ruhige Beamtenfamilie sucht auf 1. April 1915 geräumige 2 od. 3 Zimmerwohnung mit Manfardenzimmer. Angebote mit Preis unt. 247684 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Ron kinderlosem Ehepaar wird eine schöne 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April gesucht, Offiziell, 2. oder 3. Stod, in gutem Laufe. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 247698 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Einzimmer-Wohnung

mit Küche in besserem Laufe bez. sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 17128 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sucht Zimmer

bei Beamten mit Pension. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 247581 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Israelitische Gemeinde.

- 4. Dez. Abendgottesdienst 4³⁰ Uhr
- 5. Dez. Morgengottesdnt. 9
- Jugend-Gottesdnt. 3¹⁵
- Sabbat-Ausgang 3¹⁵
- Berichtg. Morgengottesdnt. 7³⁰
- Abendgottesdienst 4³⁰

Sr. Religionsgesellschaft.

- 4. Dez. Sabbat-Anfang 4³⁰ Uhr
- 5. Dez. Morgengottesdnt. 8
- Schülergottesdienst 2³⁰
- Nachm.-Gottesdnt. 4³⁰
- Sabbat-Ausgang 5³⁰
- Berichtg. Morgengottesdnt. 7
- Nachm.-Gottesdnt. 4³⁰

Gebrüder Scharff

Wir empfehlen:
Schmalz-
Ersatz. Vollkommener Ersatz für feines Schweineschmalz, von hervorragender Güte und Wohlgeschmack per Pfd. 80 Pfg.

Mehl 17116
(Pfalzer Produkt) per Pfund 24 u. 25 Pfg.

Grießraffinate
Qual. I per Pfund 25 Pfg.

Beste Ersatz für **Mandeln**
„Mandelona“ n. Pfd. 60 Pfg. sowie sämtliche Back-Artikel gut u. billig.

Für den Verkauf von 6234a.2.1

Kunstseifezeit,

wasserfrei, salzfrei, streichbar, reinigend als Schmalzerfat und als Buttererfat, werden in allen größeren Bläsen Verteiler gesucht, welche bei Großlisten u. Detailisten gut eingeführt sind. Angeb. mit Referenzen u. Nennuna d. Firmen, welche sie jetzt betret., unter L. 2689 bef. 5. Anzeigen-Vermittlung Heine, Eisler, Hamburg 3.

Taschenlampen

fürs Feld bill. abzugeben. 247700 Säbingerstraße 37, 1. St.

Geige u. 1 Wintermantel,

für 14-16jähr. Jungen, bill. abzugeben. 247699 Säbingerstraße 37, 1. St.

Browning

solche Revolver mit 247699 Säbingerstraße 37, 1. St.

Radmaschine

solche Fahrrad bill. abzugeben. 247702 Kriesstraße 40, II. tfs.

Heirat.

17105
Witwer, Mitte 50, egl., in guter Stellung, wünscht gebildete Dame kennen zu lernen, deren Eigenschaften glückliche Hauslichkeit erwarten lassen. Strenge Verschwiegenh. Kein Vermittl. Nicht anonym. Anerbieten unter F. K. 4771 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Gesucht

7000 Mk. auf II. Hypothek für gut rent. Haus. Angebote unt. Nr. 247695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Herren- und Damen-Fahrrad

stimmend billig abzugeben. 247701 Uhlstr. 1, II.

Stellen-Angebote

Sichere Existenz

bietet sich einem tüchtigen, soliden Herrn mit sicherem Auftreten bei festem Gehalt zc. als

Direktions-Beamten

bei einer alten, auf eingeführten Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglicher Organisation. Tüchtige Fachleute, wie auch sich zur Acquisition geeignet fühlende Nichtfachleute, welche gründlich eingearbeitet werden, belieben ausführlichen Lebenslauf und Referenzen unter Nr. 17120 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ zu richten.

Erfahrenen Kontoristen

solche tüchtigen Verkäufer u. Dekorateur (Schrift). Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. 6239a

Johann Breining, Bruchsal

Manufaktur- und Möbelwaren, Damenkonfektion.

Für Vernende.

Ein kräft. Mädchen, nicht unter 16 Jahren, mit guter Schulbildung, das sich in ein. Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäft auszubilden wünscht, wird auf sofortige Eintritt gesucht. Kost und Wohnung im Hause frei, nebst ein kleiner Anfangsgeld. Zu erfragen unter Nr. 17108 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Selbständige Monteur

für elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen werden eingetell. 6230a.2.3

Elektrizitätswert Wäger

(in Waden).

Tücht. Schneider

für Militärkochen bei hohem Lohn sofort gesucht. 17109

Breitbarth

Ede Kaiser- und Herrenstraße.

Schneider

auf Tag für Biblarbeit sof. gef. 247694.2.1 Friedrichsplatz 8.

Elektro-Monteur

für Stark- und Schwachstrom sof. gesucht. 17125

Carl Rahrgang,

Kaiserstr. 225.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteur

sofort gesucht. 6238a.3.1

Albert Fegler, Rastatt,

Augustaplatz 7.

2 tüchtige

Herdschlosser

für sofort gesucht. 6219a

Anton Weber, Ettlingen

Wassersfabrik.

10 Zementfacharbeiter

und Flechter sofort gesucht. 17054

Schäffer & Co.,

Eisenbahnen, Südbadenstr.

Handwerker und Gewerbetreibende,

die ohne Stellung sind, finden als 6227a.2.2

Krankenschwäger

autes Anstommen. Bewerbungen werden erbeten an die Psychiatrische Klinik Heidelberg.

Feuer-Versicherung.

Suche für mein groß. General-agenturbüro zum alsbald. Eintritt

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung. 18934.2.2

W. Herrmann,

Generalagentur der Badler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- und Diebstahl, Wadensbergstr. 84, Karlsruhe, Stefanienstraße 84.

Gesucht bei Mädchen,

welch. lochen kann u. alle Hausarb. versteht. 6203a.4

Frau Nolar Volmer,

Keitenholz i. Gl.

Soliden, eheliches Mädchen

per 15. Dezember gesucht. 17104.2.1

Kaiserstr. 55, 2 Trp.

Tüchtiger, erfahrener Küchenchef

sucht Stelle. Angebote unter Nr. 247601 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Von morgens bis 3 Uhr mittags

wird für häusliche Arbeiten zu alleinlebend. älteren Ehepaar ein junges, sauberes Mädchen gesucht.

6220a
Vorzugstellen Freitag u. Samstag nachmittags von 4-5 Uhr.
Wacker, Kriesstr. 146, 2. St.

C. Stellen finden Köchinnen

f. Wirtschaft u. Privat, Alleinmädchen, die lochen können; Kellnerinnen, Servierfräulein suchen Stellen. Frau Karoline Mühlhagen, Waldstraße 29, II, Telephon 2581, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 247692

Jung. Hausmädchen

tagel. so. gesucht. 247704

Waldstraße 21, II.

zum sofortigen Eintritt wird zu einer kleinen Familie ein Dienstmädchen gesucht. 247652

Vordstraße 21, 8. St.

Sofort gesucht ein feines, sauberes Mädchen, das schon gedient hat. 247614.3.2

Voelckstraße 18, part.

Braves, feines Mädchen, das selbständig arbeiten kann, gesucht. Kosten nicht erforderlich. 247708.2.1

Wendelsobnplan 8, 4. St.

Aufwartefrau,

welche vornehme Wohnung zu besorgen versteht, von alleinlebendem Herrn für die Zeit von 1/8-11 Uhr vermitt. sofort gesucht. Angebote unter Nr. 247679 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann,

(militärfrei), mit allen Kontorarbeiten sowie Lagerverwaltung vertraut, 6221a.2.3

Sucht Stellung.

Angebote unter F. St. 7655 an Rudolf Mosse, Strassburg i. Gl.

Chauffeur

gelernter Mechaniker, zuverlässig, nüchtern, sucht sofort Stellung. Zeugnisse u. Referenz zur Verfüg. Angebote unter Nr. 247592 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen

aus guter Familie sucht Stelle als **Anfängerin** in Büffet od. Konditorei. Kost und Wohnung im Laufe erbeten. Gest. Angebote unter Nr. 247686 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut empfohlene

Kranken- u. Wochenschwägerin

mit guten Zeugnissen sucht Pflege oder Stelle als Hauswärtin. Angebote unter Nr. 247685 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junge Frau

sucht während des Krieges Stellung, auch nach auswärtig. Angebote unter Nr. 247647 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Suche für mein groß. General-agenturbüro zum alsbald. Eintritt

Grosser Weihnachtsverkauf

In allen Abteilungen:

Soweit Vorrat

Besonders preiswerte Artikel.

Modewaren

- Damen-Westen, moderne Form, Glasbatist 95/ 1.45
- Damen-Westen, moderne Form, Rips . . . 1.25 1.90
- Rips-Kragen, rund und Schulterform . . . 35/ 65/
- Jackett- u. Blusenkragen, gestickt Batist 30/ 75/
- Spachtelkragen für Blusen, moderne Form . 65/ 95/
- Medickkragen, Glasbatist 45/

Spachtelgarnituren
Kragen und Manschetten 85/ 1.10

Spielwaren

- 1 Gewehr, 1 Säbel, 1 feldgraue Soldatenmütze } . . . zusammen 1.25
- Grenadier-Uniform für Knaben von 2-8 Jahren . 2.25
- Luftdruckgewehr mit Bolzen 3.00
- Militär-Garnitur im Karton 95/
- Schön gekleidete Puppe, ca. 34 cm 1.25
- Celluloid-Baby, ca. 22 cm 1.25
- Rot lackiertes Automobil zum Aufziehen, ca. 26 cm 95/
- Hund auf Rädern, zum Nachziehen, ca. 36 cm . . 95/
- Eisenbahn zum Aufziehen, mit Schienen 1 Lokomotive, 1 Tender, 2 Wagen 95/
- Wagen mit Plüschpferd, ca. 38 cm 95/

Waltershausener Kugelgelenk-Puppe
ca. 65 cm, mit Schlaufen und Wimpern 2.95

Damen-Kleidung

- Morgenrock, einfache, glatte Form, aus Flauchstoffen, Stück 4.90
- Morgenrock, neue Form mit Bändern, aus Flauchstoffen, St. 6.90
- Morgenjacke aus Flauchstoffen, viele Farben, alle Größen 1.65
- Morgenjacke aus schönen Flauchstoffen, mit farbig. Besatz 1.95
- Unterrock Trikot-Rumpf m. Moirévolant, schwz., mar., lila, braun 2.90
- Bluse aus grauen Winterstoffen, jugendliche Form mit Krawatte 3.90
- Bluse aus karierten Winterstoffen, sehr fesch verarbeitet, Stück 5.90

Ein großer Posten
weiße Waschblusen zur Hälfte des früher. Preises.

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden, Achselschluß mit schmaler Stickerei 1.45
- Damen-Hemden aus sol. Hemdentuch, mit breit. Stick. 2.10
- Damen-Hemden aus extra stark. Cretonne, festoniert 2.90
- Damen-Beinkleider aus Renforcé, Knieform, mit schöner Stickerei 1.45 2.45
- Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé-Barchent, mit Feston 1.50 2.00
- Damen-Nachthemden aus solid. Renforcé mit Feston 2.95 3.75

Damen-Hemden, Achselschluß
aus solid. Cretonne, mit handgestickter Passe 1.85

Schuhwaren

- | | | | | |
|--|-------------|------------|-------------|-------------|
| Kamelhaarstoff-Stiefel zum Schnallen, Filz- und Ledersohle | Herren 2.75 | Damen 2.50 | Mädch. 1.95 | Kinder 1.75 |
| Filz-Schnallen-Stiefel Sealskinfutter, Filz- u. Spaltledersohle | Herren 2.50 | Damen 1.95 | Mädch. 1.75 | Kinder 1.50 |
| Filz-Schnallen-Stiefel mit Lederbesatz, warm gefüttert | Herren 4.75 | Damen 3.50 | Mädch. 2.50 | Kinder 2.25 |
| Kamelhaarstoff-Schuhe Filz- und Ledersohle | Herren 2.50 | Damen 1.75 | Mädch. 1.95 | Kinder 1.50 |
| Leder-Hausschuhe warm gefüttert, schwarz und braun | Herren 3.40 | Damen 2.90 | Mädch. 2.25 | Kinder 1.95 |
| Melton-Hausschuhe Filz- u. Ledersohle, in versch. Farben | Herren 2.25 | Damen 1.95 | Mädch. 1.50 | Kinder 1.25 |
| Lazarett-Pantoffel, offene, mit Filz- u. Ledersohle, Kamelhaarstoff u. grau Filztuch | Herren 1.50 | Damen 1.35 | | |

Einlegesohlen, Lederfette und Oele, Schuhcreme verschiedene Sorten in bekannt guten Qualitäten.

Bücher - Noten

- Märchen von Grimm, Bechstein, Hauff, Godin u. a., mit bunten Bildern von Plank. Großes Format, Früher 6.—, antiquarisch 2.85
- Bilderbuch, Der Hemdenmatz, Drollige Geschichten mit Bildern. Früher 3.—, antiquarisch 1.10
- Alexis, W., Der falsche Woldemar. Historischer Roman, über 550 Seiten, Gebunden 1.25
- Sienkiewicz, Quo vadis. Histor. Roman aus der Zeit Neros. 640 Seiten Gebunden 1.50
- Fröhliche Weihnacht! Album mit 72 Kompositionen (Choräle, Lieder u. a.) für Gesang und Klavier. Zwei- und vierhändige Stücke. Album 45/

Für Lazarette:
Für Alle Welt 1913. Illustr. Zeitschrift, enth. Romane, Novellen, Erfindungen in Naturwissenschaft u. Technik etc. Ungeles. Exmpl. in Heften. Früh. 11.20, antiq. 2.25

Kinder-Kleidchen

aus warmen Winter-Stoffen, weiß, hellblau, rot u. marine, für das Alter v. 1-4 Jahren, St. 95/

HERMANN TIETZ

Knaben-Hosen

aus marine oder grauen Stoffen, mit doppeltem Leibchen, für das Alter von 2-9 Jahren Stück 1.25

Reitunterricht

an Damen, Herren und Kinder

zu jeder Tages- und Abendzeit. Den Herren des Offizierstandes wird Sonderunterricht erteilt, um in möglichst kurzer Zeit ein Pferd reiten und führen zu können.

Vorzügl. ruhige Pferde stehen zur Verfügung.

Für Schüler und Jugendwehr Preisermäßigung. Für diese ist ein Reitabonnement ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Karlsruher Reitinstitut, Rüppurrerstraße 1

Louis Pasche, Reitlehrer und Inhaber. 347669

Weihnachtsgeschenke u. Liebesgaben

für unsere Soldaten:



- Taschenlampen Mk. 0.60, 0.75, 0.90 usw.
- Taschenlampen zum Anhängen Mk. 1.60, 2.—, 2.75 usw.
- Militär-Lampe, ganz emalliert mit neuem Schraubkontakt Mk. 3.25
- Ersatzbatterien Mk. 0.30, 0.40, 0.50, 0.65
- Ersatzbirnen Mk. 0.25, 0.35 usw.
- Benzinfeuerzeuge Mk. 0.20, 0.25
- Luntfeuerzeuge Mk. 0.30
- Ersatzlinsen Mk. 0.05
- Ohrschützer, feldgrau Mk. 0.35, 0.60

Preisliste gratis und franko. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Norddeutsche Stahlgelellidaff m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstrasse 51/53. 16662.7.5

Weberei

sucht größere Quantitäten leichter Baumwollstoffe von 60-120 cm Breite in Lohn zu weben.

Offerten unter K. F. 6360 an Rudolf Mosse, Köln. 6210a.3.3

Die Vogel-, Käfig- u. Zierfischhdlg. von L. Jäger, Amalienstr. 22, empfiehlt prima Kanariensänger, andere Sing- u. Ziervögel, prakt. Vogelkäfige, Aquarien, Zierfische etc., als willkommene Weihnachtsgeschenke. 16805

Damen
sparen Geld, wenn Sie ihre

pelze

nur Zirkel 32

1 Treppe hoch, kaufen. Sonntags ab 11 Uhr geöffnet. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer! Ein Posten

Pferde-teppiche

per Stück Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 6.—, 8.—, 9.—. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer, Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr. Einen schönen Bestand mit circa 2500 Stück

Christbäumen

hat billigst abzugeben. 6201a.2.2 Schützenverein Neuenbüra a. Enz.

Für Lazarette u. Krankenpflege

empfehlen wir:

- Wasser- u. Luftkissen
- Spritzen u. Irrigatore
- Gummi-Handschuhe
- Eisbeutel
- Diverse Schläuche
- Bett- u. Gummistoffe
- Watte und Binden
- Stock- und Krückenkapselfn.

Aretz & Cie.

Inh. Arthur Aretz — Grossh. Hoflieferant — 16542 Kaiserstrasse 215. Telephon 219.

Schuppen-Abbruch.

Von Montag, den 30. Novemb. ab werden am neuen Gastwerk Karlsruhe (beim Schlachthaus) ca. 3000 bereits neue Holz-Begele, ca. 400 Sparren, 8-9 Meter lang, ca. 100 Balken, 8-12 Meter lang, ca. 200 qm Bohlen, 60 mm stark, einige laufende Meter Latten, 300 qm Bretter, Träger, Eisenbahnschienen u. Säulen in versch. Längen und Stärken, ein großes Quantum Schichten- und Mauersteine billig abgegeben.

Notheis & Griesinger. Telephon 1928 u. 5635.

Schnupfen

GRÈME DEHNE 50/ in APOTHEKEN, DROGERIEN

Das Ausmanern von Herden u. Dafen etc. wird billig u. gut ausgeführt v. Ph. Müller, Säuer, Marienstrasse 13, III. 34742.1.2

Mittagsisch zu 60 Pf., Abendsisch zu 40 Pf. empfiehlt 5.5 347172 Arcenzstrasse 16, II.

Stühle werden dauerh. geflocht u. repariert Einblischelei Fr. Ernst, 16766.8.3 Adlerstrasse 3.

Chaiselongue, neu, von 20/ an, 347563.2.1 Schützenstrasse 25.

Damen-

- Mäntel von 7.75 an
- Kostüme von 12.— an
- Blusen von 0.95 an
- Kostümröcke 1.85 an
- Kindermäntel } in allen Größen
- Wettercapes }
- Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Keine Ladenbesen, billige Preise.

Flügel, Pianinos, Harmoniums,

auch gebrauchte Instrumente, in großer Auswahl, darunter die besten Fabrikate. Verkauft während des Krieges zu ganz billigen Ausnahmepreisen. 16665 Pianohaus Johs. Schalle, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24, neb. der Hauptpost.

Militär-Taschenlampe.

besonders kräftig für den Felddienst gearbeitet. Grosse Linse mit starker Leuchtkraft. Lange Brenndauer. Anhängbügel. Bei Nachnahme 2.40 Mark 2.60. Voreinsendung. In Carton z. Feldpost-Versand. Taschenlampen-Vertrieb Furtwangen (Baden).

Einzigartiger Tafelapfel

(Sagerware) im Preis von 10-14 Mk. p. St. geg. Nachnahme. Körbe zum Selbstkostenpreis nebst franko retour.

Hugo Pfeffer, Zell-Sarnerbad, Station

Bollmilch gesucht, ca. 60-80 Liter, morgens, bis 1. oder 1.5 Uhr, Abholung in Mühlburg. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 347624 an die Geschäftsstelle der 'Bad. Post' ab.